



„Die großen bunten Bäume, haben alle glückliche Wurzel.“

Heute wachsen Kinder in einer Welt voller Technik auf. Es gehen wichtige Sinneserfahrungen mit der Umwelt verloren, welche nachhaltig von Bedeutung für die Entwicklung sind.

In unserer Waldkinderkrippe geben wir die Möglichkeit, täglich aufs Neue, genau solche Umwelterfahrungen machen zu dürfen. Die Kinder können sich ohne Druck und Stress, ihrem individuellen Tempo nach, entwickeln.

Der Wald und die Natur im ständigen Wechsel mit den Jahreszeiten, geben den Kindern Raum ihre ganzen Sinne einzusetzen. Sie dürfen über Baumstämme klettern, matschen oder sich verstecken. Mit Moos, Rinde und Steinen wird gebastelt, gebaut, musiziert oder gekocht. Das ist der Alltag in unserer Waldkinderkrippe.

Das Gelände im Wald fordert die Kinder achtsam und aufmerksam zu sein. Wege und Lösungsansätze sind nicht immer vorbereitet und müssen von den Kindern selbst erforscht werden. Das erfordert häufig Mut und Teamwork und lässt das Selbstbewusstsein und den Selbstwert wachsen. Die Kinder lernen so auch spielerisch, flexibel und kreativ mit Angeboten und Ereignissen umzugehen. Das Spielen im Wald, lässt die Kinder täglich ihre Grob- und Feinmotorischen Fertigkeiten erproben.

Neben dem Spielen, Basteln, Musizieren und gemeinsamen Entdecken im Wald, bietet dieser jedoch auch genug Raum, um sich zurückzuziehen. Die Kinder können dann, ihrer eigenen Phantasie freien Lauf lassen und sich mit sich selber und ihrem eigenen „Ich“ auseinandersetzen.

Der Wald bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Wurzeln zu festigen. In Folge fördert dies Stabilität und Sicherheit für ihren weiteren Lebensweg.

Wir möchten die Kinder, Kinder sein lassen und fördern sie individuell. Wir stehen stützend zur Seite, wenn Hilfe benötigt wird und setzen die nötigen Grenzen. Der Spaß und die Freude kommen dabei im Wald nicht zu kurz.

1. Wer wir sind?
 - 1.1. Träger
 - 1.2. Team
 - 1.3. Öffnungszeiten
 - 1.4. Zielgruppe
 - 1.5. Vertrag
 - 1.6. Schnuppertag

2. Wo wir sind?
 - 2.1. Wald
 - 2.2. Waldbehausung
 - 2.3. Notunterkunft
 - 2.4. Parkplätze
 - 2.5. Zufahrtsplan

3. Pädagogisches Konzept
 - 3.1. Leitbild
 - 3.2. Bild vom Kind
 - 3.3. Rolle der Erzieherin
 - 3.4. Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit
 - 3.4.1. Frühkindliche Förderung
 - 3.4.2. Sprache
 - 3.4.3. Psychomotorik
 - 3.4.4. Künstlerisches Gestalten
 - 3.4.5. Musikalische Förderung
 - 3.4.6. Bewegungserfahrungen
 - 3.4.7. Mathematisches Verständnis
 - 3.4.8. Pädagogische Arbeit in der Natur

4. Das Kind selbst
 - 4.1. Mitbestimmung des Kindes
 - 4.2. Tagesablauf
 - 4.3. Eingewöhnung
 - 4.4. Beobachtung und Dokumentation

5. Mitarbeit der Eltern
 - 5.1. Allgemein
 - 5.2. Feste
 - 5.3. Elternabend
 - 5.4. Elterngespräche
 - 5.5. Bekleidung

6. Qualitätsentwicklung

1. Wer wir sind?

1.1. Träger

Träger der Waldkinderkrippe „Waldwichtel“ ist der gemeinnützige Verein „Waldkinder Zillertal“, Bahnhäuslweg 1, 6263 Fügen, der auch Träger des Waldkindergartens „Zwergohreulen“ ist. Nähere Informationen zum Trägerverein sind in den Statuten nachzulesen.

Der **Vorstand** des Vereins wird derzeit von den Gründerinnen der Waldeinrichtungen in Fügen gebildet:

Obfrau: Barbara Kerschdorfer
Schriftführerin: Johanna Schweinberger
Kassierin: Michaela Hönig

Die Waldkinderkrippe „Waldwichtel“ ist ein **Kinderbetreuungsversuch**. Die Bewilligung um Weiterführung des Versuches ist jährlich beim Land Tirol Abteilung Bildung zu beantragen.

Finanziert wird die Einrichtung hauptsächlich durch Fördergelder, Mitgliedsbeiträge, Monatsbeiträge und Spenden.

1.2. Team

Die anfallenden Aufgaben (Betreuung der Kinder, Öffentlichkeitsarbeit, Elternarbeit, Fundraising, Organisatorische Themen, ...) werden im **basisdemokratischen Team**, von allen Mitgliedern gleichermaßen erledigt.

„Waldwichtelteam“ 2017/18:

Pädagogische Fachkraft/Leitung der Waldkinderkrippe: Anna Maria Dengg

Pädagogische Fachkraft: Claudia Wechselberger

Assistentin: Julia Glätzle

Assistentin: Michaela Hönig

1.3. Öffnungszeiten

Die Waldkinderkrippe „Waldwichtel“ hat **ganztätig**, Montag bis Freitag von 7.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

An Feiertagen, Samstagen und Sonntagen bleibt die Einrichtung geschlossen.

Die gesetzlich vorgeschriebenen **fünf Wochen Schließzeit**, werden mit den Bedürfnissen der Eltern abgestimmt.

1.4. Zielgruppe

Wir betreuen Kinder von 0 bis 3 Jahren. Es ist möglich ein Kind nach seinem dritten Geburtstag in der Kinderkrippe zu belassen, nachdem das entsprechende Ansuchen um **Alterserweiterung** an das Land Tirol/Abteilung Bildung gestellt wurde. Das pädagogische Team der „Waldwichtel“ hat befunden, dass eine **Alterserweiterung** eine Bereicherung für die Gruppe darstellt. Der besonderen pädagogischen Verantwortung ist sich jedes Teammitglied bewusst und es wird in der pädagogischen Planung darauf Rücksicht genommen.

Betreut werden zwischen 10 und 12 Kinder pro Tag, mit zwei bis drei Betreuungspersonen. Wir orientieren uns hier am vorgeschriebenen **Mindestpersonaleinsatz** des Landes Tirol.

Die Anmeldung erfolgt tageweise mit einem Minimum von zwei Tagen in der Woche.

1.5. Vertrag

Mit den Eltern bzw. den gesetzlichen Vertretern des Kindes wird ein **Betreuungsvertrag** abgeschlossen. Via Abbuchungsauftrag (SEPA – Lastschrift) werden die **Monatsbeiträge** auf das Vereinskonto, jeweils zum ersten des Monats eingezogen. Die Preise können immer der aktuellen Preisliste entnommen werden.

Die Eltern haben die Möglichkeit jeweils zum letzten des Monats, den Vertrag unter Wahrung einer dreimonatigen **Kündigungsfrist**, schriftlich zu kündigen.

Während das Kind die Waldkinderkrippe besucht, muss der Vertragspartner **Mitglied** im Verein Waldkinder Zillertal sein. Die Mitgliedsgebühr ist einmal im Jahr zu entrichten und beläuft sich auf 25,00 Euro.

Für den Fall, dass nicht allen Kindern ein Platz in der Waldkinderkrippe angeboten werden kann, führen wir **Wartelisten**. Die Reihung orientiert sich nach den Vorgaben im Kinderbetreuungsgesetz. Vorrang haben Geschwisterkinder und Mitarbeiterkinder.

Über den Dachverband selbstorganisierter Kinderbetreuungseinrichtungen wird für jedes Kind eine **Unfallversicherung** abgeschlossen. Diese Unfallversicherung ist verpflichtend für die Aufnahme des Kindes und kostet derzeit 6,20 Euro pro Jahr.

Für den Besuch der Kinderkrippe „Waldwichtel“ besteht **keine Impfpflicht**.

1.6. Schnuppertag

Damit sich die Eltern und auch die Kinder einen ersten Eindruck von der Waldkinderkrippe machen können, bieten wir einen Schnuppertag an. Dieser Schnuppertag findet im laufenden Betrieb statt, damit sich die Eltern ein

realistisches Bild über die Einrichtung machen können und ihr Kind im Wald erleben können. Die Aufsichtspflicht bleibt an den Schnuppertagen bei den Eltern. Der Schnuppertag ist für die Eltern kostenlos und völlig unverbindlich. Erst nach dem Schnuppertag haben die Eltern die Möglichkeit einen Betreuungsvertrag mit der Kinderkrippe abzuschließen.

2. Wo wir sind?

2.1. Wald

Der Wald befindet sich im Ortsteil **Marienberg** in der Gemeinde **Fügen** zur Grenze Fügenberg. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Waldspielplatz den wir gelegentlich benützen. Das Waldstück in dem wir uns aufhalten bietet uns Sonne und Schatten, auch ein kleiner Bach fließt hindurch. Es gibt verschiedene Bereiche von Vegetations- und Landschaftsformen. Es gibt flache und nicht bewaldete Abschnitte, aber auch Hänge.

Die Waldwege die wir benutzen, können ohne Probleme mit unseren „Croozern“ befahren werden.

Die Wertschätzung und Erhaltung gegenüber der Natur und den Tieren die im Wald leben sind uns sehr wichtig. Wir sind daher bemüht keine großen Eingriffe in das Landschaftsbild zu tätigen.

Der Wald dient unseren Kindern als **Bewegungs-, Ruhe- und Schlafraum**.

2.2. Waldbehausung

Unsere Waldbehausung steht am Waldrand auf einem Grundstück der Gemeinde Fügen. Wir bezahlen derzeit keine Miete oder Pacht. Auf der Straße direkt vor unserer Behausung herrscht Fahrverbot, die Straße wird im Winter jedoch von der Gemeinde geräumt. Somit ist es im Notfall Einsatzfahrzeugen ganzjährig möglich uns direkt zu erreichen.

Unsere Waldbehausung sieht äußerlich zwar aus wie ein Holzhaus, besteht jedoch aus LKW-Anhängern, die miteinander verbunden sind. Da wir eine Ganztagsbetreuung anbieten, ist die Waldbehausung so konzipiert, dass sich die Kinder darin bei sehr widrigen Verhältnissen länger aufhalten können. Unsere Waldbehausung ist sehr gut ausgestattet und erfüllt sehr viele Standards, die ein reguläre Kinderkrippe erfüllen muss (Fensterflächen, Fluchtwege, WC-Anzahl, Küche für den Mittagstisch, Ruhezone, Garderobebreite) Außerdem werden die LKW-Anhänger gemeinsam überdacht. So ist die Waldbehausung sogar gegen umfallende Bäume abgesichert. Die Waldbehausung ist barrierefrei und somit auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen zugänglich.

Die LKW- Anhänger sind in Holzbauweise und schaffen ein angenehmes Raumklima. Wir haben Strom, Wasser und Kanalanschluss. Geheizt wird mit Infrarotheizung, die

den Raum schnell auf eine angenehme Temperatur erwärmen kann. Der Boden und das Dach sind isoliert, so dass auch ohne Bedenken auf dem Boden sitzend gespielt werden kann.

Die Waldbehausung unterteilt sich in Garderobe 7,7 m², WC 4,9 m², Gruppenraum 23,52 m² und einen Technikraum. Wir haben zwei WCs und einen gut ausgestatteten Wickelbereich mit Aufstiegshilfe in der Behausung. Zusätzlich stehen uns direkt neben der Waldbehausung im Freien öffentliche Toiletten der Gemeinde zur Verfügung. Der Gruppenraum ist mit einer Küche entsprechend den Normen für einen Mittagstisch ausgestattet. Ein Teil des Gruppenraums ist als Ruhezone abgrenzbar. Nach außen haben wir zwei große Fensterfronten, die unseren Gruppenraum eine helle und freundliche Atmosphäre verleihen. Der Gruppenraum erfüllt nicht den Standard eines Bewegungsraumes mit 55 m², da unseren Kindern täglich der Waldplatz als „Bewegungsraum“ zur Verfügung steht.

Vor der Waldbehausung haben wir eine kleine überdachte Terrasse mit ca. 6 m². Eine Rampe dient als Aufgang.

2.3. Notunterkunft

Für die Tage in denen ein Aufenthalt im Wald und der Waldbehausung zu gefährlich wird, steht uns eine Notunterkunft im Gasthaus Schoner in Fügenberg zur Verfügung.

2.4. Parkplätze

In ca. 50 – 70 Meter Entfernung sind genügend öffentliche Parkplätze vorhanden. Wir dürfen diese Parkplätze nutzen.

2.5. Zufahrtsplan

Waldkinderkrippe „Waldwichtel“
Graf-Fiegerweg 21
6263 Fügen

3. Pädagogisches Konzept

3.1. Leitbild

Unsere Kinder wachsen heute in einer Welt auf, in der sinnliche Erfahrungen mit der Umwelt häufig verloren gehen. Diese Erfahrungen sind jedoch nachhaltig, für eine positive Entwicklung, von großer Bedeutung.

Die Waldkinderkrippe bietet den Kindern die Möglichkeit, jeden Tag aufs Neue, wertvolle Erfahrungen im Lebensraum Wald zu sammeln.

Wir möchten die Kinder, ihrem individuellen Tempo entsprechend, auf diesen Weg begleiten. Wir geben Hilfestellungen, wenn diese gefragt sind und ziehen uns zurück, um der Eigenständigkeit der Kinder, beim Entdecken und Erforschen ihrer Umwelt, nicht im Wege zu stehen.

Der Wald bietet unzählige Möglichkeiten seine Sinne einzusetzen und sich selbst wahrzunehmen. Sei es beim Experimentieren mit Wasser, beim Klettern auf Bäume, beim Erforschen von Höhlen oder einfach beim Toben mit anderen Kindern bis zur Erschöpfung.

Durch die ständigen Veränderungen in der Natur, bietet der Wald täglich „Neues“!

Ernährung spielt in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle. Unsere Jause wird täglich frisch zubereitet. Saisonalität und Regionalität haben dabei im Sinne der Nachhaltigkeit einen wichtigen Stellenwert.

Unser Mittagessen wird uns täglich frisch von der Firma Menüservice Mohr geliefert.

Das Spielzeug mit dem sich die Kinder beschäftigen, ist zu einem großen Teil aus Holz und Naturmaterialien. Zum Spielen und Lernen fließen Ansätze der Wald- und Naturpädagogik, Montessori Pädagogik, Emmi Pikler Pädagogik, des lebenspraktischen Ansatzes und der autonomen Pädagogik ein.

Die Kinder werden zum Spielen angeregt und positiv bestärkt. Sie setzen sich zum größten Teil mit sich selbst und ihren Spielkameraden auseinander. Um die Sicherheit im Wald zu gewährleisten, werden Regeln vereinbart und Grenzen gesetzt.

Inklusion finden wir in unserer Gesellschaft sehr wichtig und erstrebenswert, deshalb steht die Waldkinderkrippe auch allen Kindern offen. Im Vorfeld wird mit den Eltern und den bereits vorhanden Helferstrukturen abgeklärt, unter welchen Voraussetzungen Kinder mit Behinderung gut in die Gruppe aufgenommen werden können.

3.2. Schlafkonzept

Zu einem respektvollen Umgang mit den Kindern gehört für uns auch, dass die Kinder die Möglichkeit haben, je nach eigenem Bedürfnis zu schlafen. Falls ein Kind Müdigkeitserscheinungen zeigt, bieten wir ihm eine Schlafmöglichkeit an. Während des Tages führen wir deshalb zwei Croozers mit je zwei Sitzen mit. Diese sind mit Lammfellen und Decken, sowie in der kalten Jahreszeit, mit Wärmepads ausgestattet. Die Croozers verfügen auch über einen Insektenschutz und Regenschutz und sind daher bei jeder Witterung einsetzbar.

Für den Fall, dass das Kind lieber auf dem Waldboden schlafen möchte, haben wir stets eine wasserundurchlässige Decke dabei.

Babys werden zum Schlafen auch getragen. Wir verfügen hierfür über unterschiedliche Tragehilfen, in denen Babys in direktem Körperkontakt zu ihrer Bezugsperson, schlafen können.

Da manche Kinder am Vormittag keine Zeit zum Schlafen finden, weil sie die vielen Eindrücke erst verarbeiten müssen, bieten wir nach dem Mittagessen ganz bewusst eine Ruhephase an. In dieser Zeit können die Kinder drinnen im Ruhebereich schlafen oder rasten. Die Kinder, die lieber im Freien schlafen möchten können dies im Croozer, bei einem kleinen Spaziergang, tun.

Das Schlafen ist in unserer Einrichtung keine Pflicht. Für Kinder die kein Schlafbedürfnis haben, bieten wir in der Ruhephase Beschäftigungen an, bei denen die anderen Kinder sich nicht gestört fühlen.

3.3. Bild vom Kind

*„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger.
Vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“*
(Maria Montessori)

An erster Stelle unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen. Jedes Kind hat seine eigene Geschichte, die anerkannt und respektiert werden muss!

Wir sehen jedes Kind als kleine Persönlichkeit, welche von Anfang an mit Stärken und Talenten ausgestattet ist. Sie verfügen über ausreichend Möglichkeiten sich mitzuteilen und somit ihre Entwicklung auch selbst in die richtige Bahn zu steuern. Kinder nehmen dann Kontakt auf, wenn sie dazu bereit sind und beenden diesen, wenn es ihnen ausreicht.

Kinder brauchen eine kindgerechte Umgebung und einfühlsame Erwachsene, die ihnen Anreize zur Selbstentwicklung und Entscheidungsfähigkeit geben.

Das kindliche Lernen geschieht in einem eigenen Prozess, welcher durch das Erleben und Handeln, durch das Experimentieren und durch soziale Interaktionen beeinflusst wird.

Den Kindern wird Verantwortung zugetraut, um so Zufriedenheit und Wohlbefinden zu entwickeln.

Kinder sollen ihre Neugier und Experimentierfähigkeit behalten, um so ihre Begeisterung, Neues zu Erlernen zu bewahren und den Mut aufbringen Neues zu riskieren.

Wir möchten den kleinen Persönlichkeiten die Möglichkeit geben sich in unserer Einrichtung individuell entwickeln zu dürfen. Das heißt neugierig zu sein, Fragen zu stellen, aber auch Fehler machen zu dürfen. Wütend oder traurig zu sein, so wie auch nachdenklich und ängstlich.

Nur so entwickeln sich Kinder zu eigenen großen Persönlichkeiten.

3.4. Rolle der Erzieherin

Die Priorität in unserer Arbeit mit den Kindern basiert auf einer wertschätzenden und liebevollen Beziehung zu den Kindern und deren Eltern. Das heißt:

- Wir begegnen uns mit gegenseitigem Respekt!
- Wir bieten den Kindern Geborgenheit, Sicherheit und Schutz!
- Wir bauen eine Bindung auf, die bei jedem Kind anders aussieht und zu der Persönlichkeit des Kindes passt.
- Aufgrund des Beobachtens der Kinder, erkennen wir die Bedürfnisse und können darauf eingehen.
- Wir versuchen uns so oft es geht „zurückzuhalten“ und den Kindern nur dann Hilfe zu geben, wenn sie „wirklich“ benötigt wird, um sie in ihrer Selbständigkeit und Selbsttätigkeit zu unterstützen.
- Wir holen die Kinder dort ab, wo sie stehen.
- Den Kindern wird genügend Zeit eingeräumt.
- Wir spenden Trost, wenn notwendig wird das Kind auch „gehoppert“.
- Wir sehen uns als Vorbilder.
- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit sich wahrzunehmen und Sinneserfahrungen zu machen.
- Durch täglich wiederkehrende Rituale wird Sicherheit vermittelt.
- Wir möchten den Kindern die Natur näher bringen und sie einen wertschätzenden Umgang lehren.
- Wir sorgen für Möglichkeiten damit sich jedes Kind individuell entfalten kann.
- Es werden die Kinder in vertieften Spielen nicht gestört.

Durch regelmäßige Gespräche mit den Eltern und der engen Zusammenarbeit im Team, versuchen wir uns jedes Mal aufs Neue dem persönlichen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes anzupassen. Unsere pädagogische Arbeit wird anhand dieser Gespräche und durch die von uns vorgenommenen Beobachtungen der Kinder, geplant. Für die Planung und die Reflexion im Team, finden wöchentlich Teamsitzungen statt, bei denen alle Pädagoginnen und Assistentinnen teilnehmen.

3.5. Rolle der Erzieherin im Wald

Nichts in der Natur ist ohne Bedeutung. Die Pädagoginnen in unserer Waldkinderkrippe unterstützen diese Erfahrungen durch ihren wertschätzenden Umgang mit der Natur.

Unsere pädagogischen Fachkräfte bilden sich ständig fort in ihrem umfangreichen Fachwissen der heimischen Flora und Fauna.

Es ist jedoch unmöglich bei dieser Artenvielfalt alle Pflanzen und Tiere zu kennen.

Uns ist es wichtig, dass wir bei der Vermittlung des Wissens authentisch sind.

Regelverletzungen in der Natur haben nachhaltige Auswirkungen und können möglicherweise sogar gefährlich sein. Deshalb ist es bei uns ein Ritual den Kindern täglich aufs Neue die Regeln im Wald zu erklären und näher zu bringen.

Folgende Regeln gelten in unserer Waldkinderkrippe:

- es gibt Sammelstellen an denen immer gewartet wird, bis alle da sind
- Pflanzen Äste und Sträucher werden nicht mutwillig beschädigt oder ausgerissen
- mit Stöcken in den Händen wird nicht gelaufen
- mit Stöcken, Steinen und Werkzeug wird vorsichtig umgegangen
- es werden keine Pflanzen, Pilze, Beeren angefasst oder gegessen, wenn nicht vorher Absprache mit den Betreuungspersonen erfolgt ist
- wir waschen uns vor dem Essen die Hände
- Tierkadaver und Kot werden nicht angefasst
- kein Kind darf unbeaufsichtigt am Wasser spielen
- alles was in den Wald mitgenommen wird, nehmen wir auch wieder mit
- Tierbauten wie Ameisenhaufen, Vogelnester, Fuchshöhlen, Mäuselöcher bleiben unverändert

3.6. Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit

Die Förderung in allen Bereichen der Sinneswahrnehmung ist der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

3.6.1. Frühkindliche Förderung

Bestimmte Bereiche kann man einem Kind nicht vermitteln, diese müssen vom Kind selbst „erlebt“ werden.

Zu diesen Bereichen zählen die soziale Kompetenz, die Widerstandsfähigkeit und die Selbstständigkeit. Dazu braucht es die Freiheit etwas selbst zu tun, selbst zu suchen, selbst zu gestalten, zu irren und zu scheitern und Risiken auf sich zu nehmen.

Darunter verstehen wir auch Abenteuer zu bestehen, sich zu streiten aber auch wieder zu versöhnen. Dem Gefühl des Lebens begegnen, dem Glück wie auch dem Leid.

Das Kind braucht Widerstände um sich zu erproben und seine Kraft zu spüren.

Es muss grundlegende Erfahrungen machen um seine Sinne, seinen Körper und seinen Geist zusammenzuführen und im Einklang zu sein. Es muss Bezüge begreifen und spüren, um sich auf der Welt beheimatet und sicher zu fühlen.

Das alles bietet der Wald, damit Kinder in einer unstrukturierten Umwelt selbstorganisiert spielen und sich entdecken können. Diese Naturerfahrungen suchen Kinder, um sich zu spüren. Die persönliche Entwicklung der Kinder ist uns ein Hauptanliegen.

3.6.2. Sprache

Unsere Waldkinderkrippe soll ein Ort sein, in der sich jeder als sich selbst wohlfühlt und das Bedürfnis hat sich verbal oder nonverbal mitzuteilen.

Aktives anregen der Sprachentwicklung heißt für uns, die kommunikative Kompetenz der Kinder wahrzunehmen, diese zu unterstützen und zu fördern.

Alle Abläufe werden bei Bedarf erklärt und mitgesprochen. So machen die Kinder die Erfahrung dass mit ihnen gesprochen wird, zugehört und auch geantwortet wird.

Wichtig für die Entwicklung der eigenen Sprachen ist es sich selbst auch in der Stimme wahrzunehmen. Der Wald mit seiner Stille bietet hier die Möglichkeit sich auszuprobieren. Die Sprachentwicklung wird somit auch hier gefördert.

Was sind unsere Ziele im Bereich der Sprachförderung?

- die Kinder erleben, dass sie mit Sprache erfolgreich kommunizieren können
- mit Hilfe der Sprache lernen Kindern die Welt zu erforschen, zu durchschauen und mitzugestalten
- die Sprache ist unverzichtbar, als Befriedigung gegenseitiger Bedürfnisse
- Sprache lässt miteinander Spaß haben
- Kinder bekommen ein Gespür für ihre eigene Stimme und Identität
- jede Sprache ist wertvoll, auch die Kindersprache
- Kinder bestimmen selbst ihr Tempo in der Sprachentwicklung, sie erhalten die individuelle Aufmerksamkeit, die sie brauchen und Angebote die sie benötigen
- Kinder lernen sich auch nonverbal sehr gut auszudrücken und ihr gegenüber zu lesen

3.6.3. Psychomotorik

Unter Psychomotorik verstehen wir den engen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Körpers und des Geistes. Kinder die in der Bewegung eingeschränkt sind trauen sich später weniger zu. Andere wiederum die auf Bäume steigen dürfen und gelernt haben auch hinzufallen ohne sich zu verletzen, gewinnen Sicherheit und Selbstbewusstsein. Dies beeinflusst nachhaltig die Grundeinstellung zum Leben.

Wichtig sind auch sogenannte Grenzerfahrungen für ein stabiles Fundament. Diese lehren uns in Situationen mit psychischer Belastung besser damit umzugehen. Deshalb werden die Kinder in unserer Waldkinderkrippe in ihrer Bewegungserfahrung so wenig wie möglich eingeschränkt. Der Wald bietet einen Raum ohne Tür und Wände und optimale Bedingungen für solches Lernen durch ganzheitliche Sinneserfahrungen. Die Natur und der Wald fordern die Kinder ihren Körper und ihre Sinne zu gebrauchen. Durch Kletter-, Balancier- und Bewegungsabenteuer erlernen die Kinder Eigenbewegung und Gleichgewicht. So wird ein ausgewogenes Körpergefühl aufgebaut. Die Kinder fühlen sich in ihrem Körper wohl und achten auf ihn.

3.6.4. Künstlerisches Gestalten

Für uns ist es wichtig, dass sich Kinder kreativ ausdrücken dürfen. Dadurch können unter anderem Gefühle mitgeteilt werden. Beim kreativen Gestalten gibt es kein „richtig“ oder „falsch“. Durch Sinneserfahrungen erleben Krippenkinder die Umwelt, deshalb bieten wir folgendes an im Bereich künstlerisches Gestalten:

- Umgang mit Schere und Papier
- Experimentieren mit Farben
- Herstellen und Verwenden von Farben aus der Natur
- Selbstgemachte Knetmasse
- Basteln mit Naturmaterialien (jahreszeitenabhängig)
- Gemeinsames Kochen
- Experimentieren mit Wasser
- Gestalten vieler verschiedener Werke

Bei uns darf sich ein Kind frei entfalten was auch das Motiv betrifft. Der Phantasie werden keine Grenzen gesetzt.

3.6.5. Musikalische Förderung

Alle Kinder sind musikalisch, das ist angeboren. Wird jedoch in den ersten Jahren diese Begabung nicht gefördert, verkümmert diese und geht verloren. So oft es geht wird mit den Kindern getanzt und gesungen. Wir bieten den Kindern

Klanggeschichten, Kinderlieder, Bewegungslieder und Kreisspiele an. Es werden aber auch Lieder zur Entspannung angeboten.

Der Wald bietet viele Geräusche, diese können aus einer Hängematte oder von einer Picknickdecke aus gelauscht werden.

3.6.6. Mathematisches Verständnis

Schon als Baby machen wir mathematische Grunderfahrungen. Überall auf der Welt herrscht Mathematik so auch im Wald.

Unseren Krippenkindern werden verschieden große Behältnisse zur Verfügung gestellt, um so ein Gefühl für Volumen zu bekommen. Es werden Beobachtungen gemacht in Größe und Menge.

Gesammelte Naturmaterialien können von Kindern geordnet, sortiert und verglichen werden.

Kinder lieben diese Tätigkeiten. Sie lieben es Behältnisse zu leeren und in andere Behältnisse zu schütten. Auch der Gewichtsvergleich leicht und schwer, wie es uns der Wald bietet ist mathematisches Verständnis. Der Phantasie sind auch hier keine Grenzen gesetzt.

3.6.7. Pädagogische Arbeit in der Natur

Wir lieben die Natur und den Wald und schätzen die wertvolle Arbeit darin.

Die technisierte Welt überrollt uns. Der Wald dient uns als Ort der uns wieder ausgeglichen und ruhig macht.

Kinder haben bei uns die Möglichkeit den Wald und die Natur mit allen Facetten zu jeder Jahreszeit zu entdecken. Im Dreck wühlen, mit Wasser und Steinen spielen, Höhlen bauen und mit Ästen etwas konstruieren. Den Regen genießen und beobachten wie er von den Blätter tropft und ihn auf der Haut spüren, gehört genauso dazu, wie Baumgesichter gestalten und mit Naturfarben malen.

Tiere beobachten, die Jahreszeiten mit all ihren Ausläufen live mitzuerleben. Pflanzen und Kräuter kennenlernen und nutzen.

Kinder dürfen sich selbst ausprobieren und dadurch Selbstbewusstsein erlangen. Sie merken, dass man selbst als Kind etwas verändern kann. All das sind wertvolle Erfahrungen in den ersten Jahren der Kindheit.

Sozialkompetenz mit gegenseitigem Stützen beim Klettern zählen genauso dazu.

Bewegungs- und kognitive Entwicklung gehören zusammen.

Wir, die Pädagoginnen werden durch Einfühlungsvermögen und Feinfühligkeit auf verbale und nonverbale Zeichen der Kinder achten.

Wir geben Ihnen die notwendige Sicherheit und Geborgenheit, dass sie sich wohlfühlen und entwickeln können.

Nur so sind Kinder fähig nachhaltig zu lernen und wie ein Schwamm aufzusaugen was sie interessiert. Auch langfristig hält dies an!

Den Kindern der Waldkinderkrippe möchten wir die nötige Stabilität mitgeben, damit sie in ihrem weiteren Leben gewappnet für Stürme aus allen Richtungen sind. Wir wünschen den Kindern das die Naturverbundenheit erhalten bleibt und die Liebe zur Natur nie mehr verloren geht, ein Leben lang.

4. Das Kind selbst

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seiner Geschichte, seinen Fähigkeiten und Talenten. Das Kind wird individuell gefördert und dabei nicht überfordert.

4.1. Mitbestimmung des Kindes

Um ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander nicht nur in der Kindheit sondern auch im Erwachsenenalter zu schaffen, gehört es dazu, Kinder an Entscheidungen zu beteiligen und ihnen die nötigen Freiräume zuzugestehen. Wir gestalten den Alltag so, dass auch die jüngsten Kinder Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten nutzen können.

Ein großes Anliegen ist es die Entscheidungen der Kinder zu respektieren und auch mit überraschenden Ergebnissen umgehen zu können.

Auch den jüngsten Kindern werden Aufgaben zugemutet. Ihnen wird Verantwortung übergeben, denn nur so üben sich Kinder darin.

Wichtig ist eine wertschätzende Haltung der Erzieherin gegenüber dem Kind.

Sich zurückzuhalten und dem Kind die nötige Zeit einzuräumen, sind grundlegende Dinge auf die wir achten.

Im Team wird vereinbart welche Aufgaben Kinder übernehmen können und dürfen. Wie viel Mitspracherecht sie haben. Wir sind uns da einig und somit auch authentisch den Kindern gegenüber.

Das heißt für uns in der Praxis:

- Meinungen, Wünsche und Fragen der Kinder werden aufgenommen und besprochen
- den Kindern werden Handlungsspielräume eröffnet
- die Kinder entscheiden selbst was, wie viel und womit sie essen wollen
- die Kinder dürfen ihre Bezugsperson selbst wählen
- jedes Kind hat das Recht auf sein eigenes Tempo
- den Kindern wird die Zeit gegeben das An- und Ausziehen selbst zu üben
- Kein Kind muss schlafen, dem Kind wird die Möglichkeit gegeben selbst zur Ruhe zu kommen

- Wir sind Spielbegleiter und helfen den Kindern die Spielregeln einzuhalten
- angeleitete Beschäftigungen werden bei Bedarf angeboten
- Respekt, Nähe und Distanz

Den Kindern nach ihren persönlichen Fähigkeiten immer mehr zuzutrauen und sich im täglichen Miteinander einzubringen ist unser Ziel. Dabei erwerben sie die Kompetenz des sozialen Miteinanders. Es werden durch diese Entscheidungsmöglichkeiten Fähigkeiten erworben, kausale Zusammenhänge besser zu verstehen.

Jedes Kind hat das Recht darauf sich in seiner Persönlichkeit zu entwickeln und diese Entwicklung auch selbst mitzugestalten.

4.2. Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf in der Krippe ist unerlässlich, um den Kindern vor allem den Jüngsten eine Orientierung zu bieten. Wickeln findet immer nach Bedarf statt, ebenso dürfen die Kinder bei uns ihre Schlafenszeiten selbst wählen.

Der Tagesablauf sieht im Groben folgendermaßen aus:

7.00– 9.00 Uhr

Ankommen der Kinder, dabei wird uns auch die Möglichkeit gegeben einen kurzen Austausch mit den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten zu führen. Unser täglicher Treffpunkt ist in/an der Waldbehausung. Die Kinder können die Zeit zum Freispiel nutzen. Es werden Bereiche zum kreativen Gestalten vorbereitet, aber auch Rückzugsmöglichkeiten angeboten. Außerdem bieten wir hier die Möglichkeit, dass Kinder bei Bedarf ihr Frühstück noch in Ruhe genießen können. Das Frühstück wird von den Elternteilen selbst mitgebracht. Wickeln nach Bedarf findet zu jeder Zeit statt. Spätestens ab 8.00 Uhr befinden wir uns vor der Waldbehausung.

9.00– 9.30 Uhr

Die Triangel ertönt und das Aufräumlied wird gesungen. Die Kinder helfen beim Aufräumen, rund um die Waldbehausung, mit. Im Morgenkreis begrüßen wir unsere Kinder, singen Lieder, machen Fingerspiele, usw. und besprechen was heute noch passiert (Wetter, Jahreszeit, Abzählen)

9.30- 10.00 Uhr

Jausenzeit: Die gemeinsame Jause wird täglich von uns frisch zubereitet. Gegessen wird im Gruppenraum an einer langen Tafel. Im Sommer bietet der Raum den Kindern beim Essen Schutz vor Insekten (Wespen), in der kalten Jahreszeit können sich die Kinder während der Jausenzeit aufwärmen. Außerdem nutzen wir die Gelegenheit um die Kleidung der Kinder auf Trockenheit zu kontrollieren.

Zu trinken gibt es Tee und Wasser, je nachdem was die Kinder lieber wollen. Bei der Jause trinken wir aus Gläsern und Tassen.

Sobald wir mit der Jause fertig sind gehen wir wieder nach draußen.

Hat ein Kind Geburtstag, darf es zusammen mit seinen „Wichtelfreunden“ die Jause für die ganze Gruppe zubereiten. An diesen besonderen Tagen backen wir gemeinsam lustige Pizzagesichter oder einen köstlichen Apfelkuchen.

10.00– 11.30 Uhr

Wanderung, Spaziergang und Freispiel im Wald. Es gibt vieles zu entdecken und zu bestaunen. Wir führen für kleinere Kinder einen Wagen mit. Wir warten immer wieder an ausgemachten Stellen zusammen. Jedes Kind darf sein Tempo frei wählen. Wichtige Dinge werden immer mitgeführt: Tee, Wasser, Jause, Feuchttücher, Windeln, Reservebekleidung, erste Hilfe Tasche, Matte welche wasserundurchlässig ist, Hängematte, Croozer, Handy und Liste mit Notfallnummern.

11.30–12.30 Uhr

Abholen der Kinder die nicht Mittagessen bei der Waldbehausung. Kurzer Austausch mit den Eltern.

11.45 –12.30 Uhr

Vorbereiten und gemeinsames Essen

12.30– 14.00 Uhr

Ruhepause, Schlafen der Kinder die es brauchen. Wickeln nach Bedarf. Abholen der Kinder, die nicht für die Nachmittagsbetreuung angemeldet sind.

12.30– 17.00 Uhr

Freispiel, Kreative Angebote, Waldwanderung, Bücherzeit,...

Die Nachmittage werden je nach Gruppengröße (1 – 3 Kinder) und Witterung flexibel gehalten. Eine gemeinsame Nachmittagsjause wird angeboten.

16.00 - 17.00 Uhr

Abholen der Kinder

4.3. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist eine maßgebliche Erfahrung die das Kind als erstes in der Krippe macht. Oftmals ist es die erste „Fremdbetreuung“ für die Kinder. Deshalb wird auf Einfühlungsvermögen sehr großer Wert gelegt, damit sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Das heißt wir legen Wert auf eine sichere Bindung.

Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Modell. Für jedes Kind wird diese individuell zugeschnitten. Es gibt auch keine Regeln wie lange eingewöhnt wird. Oft ist es für die Kinder hilfreich einen vertrauten Gegenstand von zu Hause mit zu nehmen. Dies ist in unserer Krippe zulässig.

Eine positive Grundeinstellung auch der Eltern, trägt zu einer guten Eingewöhnung bei. Die Eltern müssen bereit sein ihr Kind für eine gewisse Zeit in die Obhut unserer Hände zu legen.

Unsere Aufgabe ist es Vertrauen zu gewinnen, das heißt für uns eine gute Bindung zwischen Eltern, Kind und Erzieher zu schaffen.

Während der Eingewöhnung achten wir darauf, dass das Kind immer dieselbe Bezugsperson hat.

4.4. Beobachtung und Dokumentation

Unter Kinder Beobachtung, verstehen wir die Kinder ganzheitlich wahrzunehmen. Wir wollen ein besseres Verständnis gegenüber dem Kind gewinnen, um es dadurch besser in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Beobachtungen werden im Team reflektiert und dokumentiert. Wir tauschen uns offen über die von uns gemachten Beobachtungen aus, um möglichst viele verschiedene Sichtweisen zu sammeln.

Kinder haben ein Recht auf Beobachtung um sie optimal zu fördern und zu unterstützen.

5. Mitarbeit der Eltern

Ein gutes Verhältnis zwischen Kind-Eltern-Erzieher ist die Grundlage für eine schöne und lehrreiche Zeit in der Krippe.

Es ist eine Art Dreieck das sich aus diesem Gerüst bildet, das aber abgerundet werden soll und gegenseitig wertgeschätzt wird.

5.1. Allgemein

Ein gutes Verhältnis und gegenseitiges Vertrauen ist uns wichtig. Wir dokumentieren und fotografieren unsere Arbeit, damit auch die Eltern Einblick in den Waldkrippenalltag haben.

Wir informieren über unsere Arbeit und wünschen Anregungen von den Eltern.

5.2. Feste

Der Geburtstag ist ein besonderer Tag für jedes Kind und wird auch gebührend gefeiert. An diesem Tag darf das Geburtstagskind zusammen mit seinen Freunden in der Waldbehausung einen Kuchen oder Pizza backen. Die Eltern nehmen die Zutaten für die Speisen mit.

Immer wiederkehrende Feste, werden jährlich neu geplant.

5.3. Elternabende

In regelmäßigen Abständen finden zweimal im Jahr Elternabende statt. Diese dienen zum Informationsaustausch und zum gegenseitigen Kennenlernen der Elternteile und Erzieherinnen untereinander.

5.4. Elterngespräche

Elterngespräche finden täglich zwischen Tür und Angel statt. Für ausführlichere Gespräche nehmen wir uns sehr gerne Zeit. Es ist möglich dafür Termine zu vereinbaren. Entwicklungsgespräche sind in unserer Kinderkrippe nicht verpflichtend, wir bereiten diese jedoch sehr gerne vor und freuen uns über das Interesse der Eltern an ihren Kindern.

5.5. Bekleidung

Die Bekleidung im Wald ist ein wichtiger Bestandteil für unsere Krippe. Die Kleidung soll schützen vor Auskühlung, Kratzern und Zecken. Eine entsprechende Kopfbedeckung, als Schutz vor Kälte und Sonneneinstrahlung ist empfehlenswert. Wasserdichte Schuhe und mehrere Schichten an Kleidung übereinander (Zwiebellook) eignen sich am besten. Bei Vertragsabschluss, wird den Eltern eine Liste mit Ausstattungstipps ausgehändigt.

6. Qualitätsentwicklung:

Die Qualität in unserer Kinderkrippe ist uns ein großes Anliegen. In diesen Bereichen ist uns die Qualität der Arbeit besonders wichtig:

- Qualität in der pädagogischen Arbeit in einer elementaren Bildungseinrichtung
- Qualität als Arbeitsgeber
- Qualität in der Elternarbeit
- Qualität in der Geschäftsführung als gemeinnütziger Verein

Durch verschiedene Instrumentarien soll diese gewährleistet sein.

- In unserer Konzeption sind alle grundlegenden Punkte und unsere Ansprüche unserer Kinderkrippe festgelegt. Die Konzeption wird jährlich auf ihre Aktualität überprüft und ihm Team überarbeitet.
- In wöchentlichen pädagogischen Teams mit allen Mitarbeiterinnen findet ein regelmäßiger Austausch über die pädagogische Arbeit statt. Zusätzlich wird nach jedem Abschluss eines Themas im Team reflektiert.
- Jährlich werden im Team auch die besonderen Abläufe (Geburtstag, Feste, ...) kontrolliert, reflektiert und für das neue Betreuungsjahr wieder festgelegt
- Jährlich werden auch unsere pädagogischen Grundhaltungen gemeinsam im Team formuliert und reflektiert.
- Wir stehen in engem Kontakt zu unseren Eltern und nehmen deren Anregungen gerne in die Arbeit mit auf.
- Der Vorstand trifft sich regelmäßig einmal im Monat und zusätzlich bei Bedarf, um eine große Nähe an die Arbeit und eine möglichst zeitnahe Reaktion in unseren Einrichtungen zu gewährleisten.
- Alle Mitarbeiterinnen haben Anspruch auf Fortbildung, 15 Stunden davon können sie als Arbeitszeit schreiben.
- Supervision wird den Teams bei Bedarf gestellt.
- Bei der Zusammensetzung des Teams nehmen wir Rücksicht auf Zusatzqualifikationen, besondere Talente und Stärken, damit sich die Mitarbeiterinnen im Team bestmöglich ergänzen.
- Wir sind sowohl in der Vernetzung Tirol als auch in der Vernetzung Österreich vertreten und somit im regelmäßigen Austausch mit allen anderen Waldeinrichtungen in Österreich.
- Über Beiträge in den regionalen Medien und sozialen Medien möchten wir die hohe Qualität unserer Einrichtungen nach außen transportieren.